

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

124 (28.5.1873)

Deutschland.

Weissenburg, im Mai. (Weiss. W. Bl.) Die Entfestigung von Weissenburg und Lauterburg geht nunmehr ihrer baldigen Verwirklichung entgegen. Die Verwaltungen der beiden Städte sind zunächst darum befragt worden, ob sie gegen Ueberlassung des Grund und Bodens und des Materials die Entfestigung unter den von der Militärverwaltung gestellten Bedingungen selbst vornehmen wollen. Gleichzeitig ist die Nachricht eingetroffen, daß die Einhebung der aus der Kriegsgeschichte bekannten sogenannten Weissenburger Linien (eine Reihe von Schanzen, welche sich von den Vogesen bis Weissenburg längs der Lauter bis an den Rhein bei Lauterburg erstrecken) genehmigt worden ist. Die letztere Nachricht wird von den Grundbesitzern, welche durch die Schanzen in der Bewirtschaftung ihrer Felder sehr gehemmt waren, mit Freude begrüßt worden.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. So viel man bis jetzt aus der Provinz erfährt, scheint dort die Ruhe nirgends gestört worden zu sein. Ausdrücklich wird dies aus Lyon, Marseille und St. Etienne gemeldet. In den ersteren beiden Städten soll indess heute Nacht große Aufregung geherrscht haben und in Lyon hätten auf der Place Bellecour stärkere Zusammenrottungen stattgefunden. Hier verlief der gestrige Abend ohne jede Störung der äußeren Ruhe. Der Westbahnhof und die Boulevards waren wohl von einer dichten Volksmenge angefüllt, die sich um die Abendblätter rief und in feierhafter Aufregung die neuesten Nachrichten aus Versailles mittheilte und erläuterte; hier und da ließ sich ein Hochruf auf Hrn. Thiers und auf die Republik vernehmen oder wohl auch ein: A bas les trois! da es irrtümlich hieß, daß ein Eximvirat Mac Mahon-Darubuffet ernannt worden wäre; ein Berichterstatter des „Figaro“ will sogar in der Nähe der Bastille auch vereinzelte Rufe: „A Berlin!“ gehört haben; aber es kam nirgends zu einem Konflikt mit den Sicherheitsagenten oder den Patrouillen, welche in kurzen Zwischenräumen die Straßen durchzogen. Als nach Mitternacht der letzte Zug auf dem Westbahnhof eintraf, war dieser so überfüllt und stürzte sich die Menge mit so häßlicher Angebung auf die Eintretenden, daß der General Gsellin, der eigens zur Aufrechterhaltung der Ordnung in dem Bahnhof erschienen war, die Halle durch Polizeianten räumen ließ. Sogleich stob das Volk ohne jeden Widerstand auseinander.

Die Garnison von Paris ist seit gestern Nachmittag in ihren Kasernen konsignirt. Auf das Gerücht, daß die Linke im Palais Bourbon, dem Pariser Parlamentsgebäude, zusammenzutreten wolle, hat der General Admiral dieses Gebäude militärisch besetzen lassen. Wie der „Temp“ hört, sollen die Armeen von Paris und Versailles unter dem Kommando des Generals Admiralault vereinigt werden und alle Armeekorps hätten Befehl erhalten, eine mobile Kolonne herzustellen.

Dr. Thiers ist heute Nachmittag mit seiner Familie in Paris eingetroffen und hat das ganz in der Nähe der Place Saint-Georges gelegene Haus Nr. 14 der Rue d'Amale, Eigenthum des Fräuleins Dosne, bezogen.

Die Wiener Welt-Ausstellung und die badische Industrie.

Ein Vortrag, gehalten am 14. Mai in der Landes-Gewerbehalle von Prof. Dr. S. Meibinger.

Am 1. Mai ist der Vorbau einer Veranstaltung aufgezogen worden, deren Wirkungen sich bis jetzt noch nicht absehen lassen, der aber für alle Zeiten eine kulturhistorische Bedeutung wird beigelegt werden müssen: die erste Welt-Ausstellung auf deutschem Gebiet. Ist der Ausstellungsort auch politisch von uns getrennt, so betrachten wir ihn doch durch Sprache, durch Volk, durch Kultur, durch frühere Gesichtsinnigkeit mit uns verbunden und das Herz schlägt dem Südländer beim Klange Wien fast wärmer als beim Namen der neuen Reichshauptstadt. Aber mehr noch! Das Unternehmen findet statt nicht bloß in einer fast rein deutschen Stadt, — deutsche Intelligenz hat es gewendet, geleitet, unter den Triebkräften bestehen leben wir bloß deutsche Namen, ja offiziell geht dasselbe nur von Oesterreich aus, in welchem das Deutschthum noch die Bügel führt, und — die andere Reichshälfte Ungarn ist bloß zu Gast geladen, wie wir auch. Ohne Widerspruch läßt sich deshalb behaupten, daß die geistliche Verantwortung für den Erfolg des außerordentlichen Unternehmens, sofern dasselbe nicht durch unbedenkliche Ereignisse, wie das drohende Choleraepidemie, in Frage gestellt wird, deutsche Rationalität trägt. Wie sehr die ganze Ausstellung als eine in erster Linie deutsche in unserm neuen Reiche aufgefaßt wurde, davon gibt Zeugnis der lebhafteste Anflug, welchen dieselbe gleich von Beginn bei uns gefunden hat. In der That schien es eine Zeit lang, als sollte die Begeisterung aus dem Deutschen Reich die aus Oesterreich selbst übertreffen. Erst den energichsten Anstrengungen, welche durch über das ganze Land vertheilte Kommissionen gemacht wurden, gelang es, die schwärzigen Elemente dort in Fluß zu bringen und dann einen allerdings auch kaum zu bewältigenden Zubrang hervorzurufen.

Seit langen Jahren wiederholt besprochen, bestimmt, verschoben und wieder vergessen, endlich als ein Phantom angelesen, gewann der Gedanke, eine Welt-Ausstellung in Wien zu veranstalten, endlich vor 3 Jahren festen Ausdruck. Am 24. Mai 1870 erfolgte die beglückte kaiserliche Entschliessung. Der Krieg hinderte vorerst die weitere Verfolgung der Angelegenheit. Am 9. Januar 1871 wurde dann als Generaldirektor mit außerordentlichen Vollmachten, fast diktatorischen Befugnissen Herr v. Schwarz-Senborn ernannt. Aus dem Volke stammend,

naturwissenschaftlich gebildet, zum Doktor der Chemie promovirt, dann — in den Staatsdienst übergetreten — zum Direktor des österreichischen Konsulats in London, später in Paris ernannt, Kommissär auf den vorausgegangenen großen Ausstellungen in London und Paris, vereint dieser Mann die zur Bekleidung eines so schwierigen Postens erforderlichen sachlichen und geschäftlichen Erfahrungen wie wohl nur wenige Zeitgenossen. Eine einnehmende lebenswürdige Persönlichkeit gewinnt ihm sofort die Sympathien Aller, die mit ihm verkehren. In der That gab sich in Oesterreich nur eine Stimme der vollsten Befriedigung bei seiner Ernennung kund.

Nach der Berufung des Direktors wurde die Kreditfrage in Angriff genommen und unter dem 21. Juli 1871 von dem Reichstag 8 Millionen Gulden für das Unternehmen bewilligt. Es ist hierbei gleich zu erwähnen, daß dasselbe sich nachgerade zu so unerwarteten riesigen Dimensionen entwickelte, die nach Einlabung der ganzen Welt nicht mehr beschnitten werden konnten, daß vor einigen Wochen ein Nachtrag von 9,700,000 fl. verlangt und bewilligt wurde. Den größern Theil dieser Summen hofft man übrigens durch die Einnahmen wieder decken zu können.

Am 1. August 1871 wurden dann die Ausstellungsbüreaus eröffnet und damit das Unternehmen offiziell nach außen eingeleitet. Eine Zeit von 1 1/2 Jahren reichsten Schaffens reichte kaum aus, um die gewaltige Arbeit zum festgesetzten Termin ganz zu Ende zu führen.

Mit großem Geschick wurden seitens der Direktion die Behörden, die Presse, die Industriellen unmittelbar auf das Unternehmen aufmerksam gemacht und das Interesse dauernd dafür rege gehalten. Bereits unter dem 7. August 1871 wurde mit der offiziellen Ausgabe einer autographirten Welt-Ausstellungskorrespondenz begonnen, welche über alle Vorgänge, über die geringste Förderung des Unternehmens im In- und Auslande genauesten Bericht erstattete. Je nach Verlauf einiger Tage, wie sich Material anhäuft, erscheint ein solches Blatt, das in liberaler Weise unentgeltlich versendet wird. Die neueste erschienene Mittheilung trägt die Nummer 251. Es ist dies ein auf dem Ausstellungsgelände neuer fruchtbarer Gedanke gewesen. Bald wurden auch ausführliche Programme ausgearbeitet und vertheilt; dieselben wurden den in besonderer Form ausgegebenen offiziellen Dokumenten eingereiht; deren Inhalt es gegenwärtig in Summa 70. Aus den Programmen wurde der großartige Plan des Unternehmens ersichtlich; man erkannte sofort, daß dasselbe unter einem höhern Gesichtspunkte aufgefaßt wurde, als die früheren Veranstaltungen. Die Ausstellung sollte nicht bloß ein Bild vor Augen führen von dem Stande der Industrie und Kunst in den einzelnen Ländern, sie bezweckte vielmehr, die gesammten Kulturbestrebungen in ihren Rahmen zu schließen, so weit sich dieselben durch Sammlungen, durch Modelle, durch bildliche Darstellungen, durch statistische Zusammenstellungen sichtbar belegen lassen. Das allgemeine Programm enthielt nicht nur eine frühere Programmen gegenüber sehr übersichtliche Gruppeneinteilung aller industriellen und künstlerischen Erzeugnisse, es lieferte noch ein Anhalt neuer Gruppen, für welche später ausführliche Spezialprogramme ausgearbeitet wurden. Es sind die folgenden:

- 1) Das Bauernhaus mit seinen Geräthen und Einrichtungen. 2) Das bürgerliche Wohnhaus, seine innere Einrichtung und Aus schmückung. In diesen beiden Gruppen soll durch Vorführung vollständig ausgestatteter Wohnräume zum Ausdruck gebracht werden, in welcher Weise die verschiedenen Bilder die Aufgabe der Wohnung ausfüllen. 3) Darstellung der Wirksamkeit der Kunstgewerbe-Museen. Diese Gruppe soll die Mittel darstellen, mit deren Hilfe die kunstgewerblichen Museen der Neuzeit auf Veredelung des Geschmacks und auf allgemeine Kunstbildung einzuwirken bemüht sind. 4) Die kirchliche Kunst. In dieser Abtheilung soll vereinigt werden, was auf dem Gebiete der Kunstgewerbe für Kultuszwecke geschaffen wird. 5) Objekte der Kunst und Kunstgewerbe früherer Zeiten, ausgestellt von Kunstliebhabern und Sammlern (exposition des amateurs). Mit dieser Ausstellung wird der Versuch gemacht, die Schätze der Privat Sammlungen, welche in der Regel nur kleinen Kreisen zugänglich sind, den Kunstfreunden zu erschließen und dem Kunstgewerbe neue Ideen zuzuführen. 6) Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen. Diese Gruppe umfaßt: a. die Darstellung desjenigen, was sich auf die Pflege und Erziehung des Kindes, seine physische und psychische Entwicklung, von den ersten Lebenstagen bis zum Eintritt in die Schule bezieht; b. das Unterrichts- und Schulwesen von der Elementar- bis zur Fach- und Hochschule; c. das gesammte Bildungswesen, in so weit dasselbe durch Vorführung der Leistungen der Literatur, der Presse, der Vereine, der Bibliotheken und durch statistische Nachweisungen zur Anschauung gebracht werden kann. Die Abtheilung a. ist in einem besonderen Gebäude vereinigt, welches den Namen Pavillon des kleinen Kindes führt. — Ähnliche Darstellungen des Erziehungs wesens sind allerdings bereits auf früheren Ausstellungen, wenn auch in weniger umfassendem Rahmen, versucht worden. Diese und die auf die eigentliche Industrie und Kunst bezüglichen Gruppen, der Zahl nach 26, unterliegen der Beurtheilung einer internationalen Jury, welche von Mitte Juni bis Ende Juli berathet und aus vielen hundert, vielleicht an tausend Mitgliedern besteht. Jedes Land hat das Recht, von je 10 Ausstellern bis 100 einer Gruppe ein Jurymitglied und für jedes weite Hundert ein weiteres Mitglied zu ernennen. Statt der früher üblichen goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen ist diesmal ein anderer Modus der Prämierung gewählt. Es werden gegeben Denen, die bereits auf einer früheren Welt-Ausstellung ausgezeichnet wurden: die Fortschrittsmedaille, Denen, die zum ersten Mal erscheinen: die Verdienstmedaille, ferner das Ehren-diplom für hervorragende Verdienste um die Wissenschaft und ihre Anwendungen, die Kunstmedaille, die Medaille für guten Geschmack bei Industrienerzeugnissen, die Medaille für Mitarbeiter und das Anerkennungsdiplom, als geringere Abfassung der Fortschritts- und Verdienstmedaille.

Den Hauptgruppen des Programms schließen sich nun als sogenannte additionelle Ausstellungen noch weiter an: 1) Eine Ausstellung von Cremoneser Instrumenten; 2) eine Darstellung der Abfallverwertung; 3) Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen

seit Erfindung der Dampfmaschine; 4) eine Darstellung des Welt-handels; 5) Beiträge zur Geschichte der Presse. Zur Beurtheilung dieser Gruppen, mit Ausnahme derjenigen der Cremoneser Instrumente, werden Spezialjurys aus Mitgliedern der internationalen Jury ernannt.

Man ersieht aus diesem Programm, daß die verschiedensten Berufskreise: der Industrielle, der Künstler, der Kaufmann, der Lehrer, der historische Forscher, der Statistiker, jeder eine eigenartige Anregung und Belehrung auf der Ausstellung finden wird, wie sie zuvor nie Allen geboten wurde, ganz abgesehen davon, daß dieselben auf den ihnen fremden Gebieten, wie die große Masse der nicht fachmännisch gebildeten Besucher, unerschöpflichen, der Aufmerksamkeit und der Bewunderung würdigen Stoff vorfinden werden.

Die Ausstellung soll jedoch noch in anderer Weise fruchtbringend wirken. Verschiedene Fragen von nationaler wie internationaler Bedeutung sollen durch Versammlungen von Fachleuten geklärt, wo möglich zur Lösung gebracht werden. Die folgenden Kongresse sind dem Termin nach bereits fest bestimmt: 1. Brauerversammlung. 2. Kongress zur Erörterung der Frage einer einheitlichen Garnnummierung. 3. Kongress von Lehrern und Leitern von Blindeninstituten. 4. Patentkongress. 5. Volkswirtschaftlicher Kongress. 6. Kongress von Fischereifachleuten. 7. Kongress von Leinenindustriellen. 8. Versammlung von Berg- und Hüttenmännern. 9. Medizinischer Kongress. 10. Meteorologischer Kongress.

Noch unbestimmt ist der Termin des Kongresses zur Erörterung der Frage der Herstellung von Geldzeichen und Wertpapieren, des Kongresses von Land- und Forstwirthen und des Kongresses zur Verabredung von Maßnahmen zum Schutze der Vögel. Jeder dieser Kongresse wird eine Reihe von Tagen dauern und ist dadurch Männern aus den verschiedensten Berufsarten Gelegenheit gegeben, mit zahlreichen Fachgenossen zusammenzutreffen. (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Wien, 24. Mai. Die Wiener Welt-Ausstellungs-Zeitung bringt in ihren neuesten Nummern eine Reihenfolge von Empfehlungen und Warnungen bezüglich der am Ausstellungsorte etablirten Restaurationen. Unter den empfohlenen Anstalten sei das Pilsener bürgerliche Bräuhaus hervorzubekennen. Dasselbe gibt in seiner Restauration am Ausstellungsorte, Westeingang, Elisabeth-Avenue, Zone 1, Nr. 2, nächst der Kasse, Frühstückspeisen von 20 kr. anfangen; Mittagessen bestehend aus Suppe, Rindfleisch mit Gemüße, Milchspeise nebst einem Krügel Bier und Brod, 1 fl. 3. W.; die Braten durch schnittlich 50 kr. per Portion. Das bürgerliche Bräuhaus gehört unfehlbar zu der billigsten Restauration am Ausstellungsorte; das Pilsener Bier des bürgerlichen Bräuhauses ist das beste, welches am Ausstellungsorte zu bekommen ist.

Das Tulla-Denkmal.

Auf die Vorlage zweier Entwürfe über das Denkmal für den verdienstvollen Obersten Tulla — welchem die Rheingemeinden den Uferschutz zur Sicherung ihrer Felder und Ortschaften und die segensvolle Einschränkung des wilden Stromes in ein regelmäßiges Flußbett zu verdanken haben — wovon das eine Denkmal in Gestalt einer 20 Fuß hohen Spighäule auf das Dammed bei Reith gestellt werden sollte, das andere Denkmal als zinnenbekrönter Wachturm von 50 Fuß hoch auf den Dreifacher Schloßberg bestimmt war, haben Sr. Königl. Hoheit der Großherzog — als Protektor der Tulladenkmals-Angelegenheit — sich allergnädigst dahin auszusprechen geruht, daß das Projekt für den Tullathurm, mit dem Standort Dreifach, und zwar auf dem dortigen Schloßberg sehr geeignet erscheine, und daß Sr. Königl. Hoheit sich freuen werde, wenn dieser Entwurf zur Ausführung kommen würde.

Indem das Komite für Errichtung des Tulla-Denkmal's diesen hohen Anspruch an die Öffentlichkeit gelangen läßt, stellt dasselbe an die Herren Ingenieure und andere Vertreter des Obersten Tulla, welche Beiträge zu dessen Denkmal zugesichert haben, das ergebenste Ansuchen, ihre Spenden recht bald an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, damit die Ausführung des Tullathurmes sofort ermöglicht werden kann.

Zugleich werden die Rheingemeinden der Amtsbezirke Lahr und Brach — welche ebenso wie die der übrigen Kemter durch die Rheinkreisifikation gegen Verheerungen und Ufererbrüche geschützt worden sind, und die durch Verlanbung der Alterheime beträchtliche Flächen an Gelände gewonnen, jedoch noch keine Beiträge zu diesem Denkmal eingeliefert haben, freundlich angegangen, gegen die übrigen Rheingemeinden nicht zurück zu bleiben und sich nicht als undankbar zu zeigen, sondern ebenfalls opferwillig ihr Scherflein zu dem Tulla-Denkmal darzubringen, wobei wir nicht unterlassen wollen, zur Kenntniß zu bringen, daß der fragliche Thurbau nach dem aufgestellten Kostenüberschlag auf 5000 fl. zu stehen kommen wird, daß aber die gesammelten Beiträge sammt den erhobenen Zinsen sich erst auf 2100 fl. belaufen, wozu als Staatsbeitrag noch weitere 2000 fl. zugesichert sind; mithin fehlen noch zu der Summe von 4100 fl. die weiteren Mittel im Betrag von 900 fl., wenn der Tulla-Thurm sich der Ausführung erfreuen soll, weshalb weitere Beiträge noch dankbar entgegengenommen werden. — Offenburg, im Mai 1873. — Das Komite für Errichtung des Tulla-Denkmal's. — Der Vorsitzende: Sprenger.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 36 ist so eben eingetroffen und enthält:

- „Das Manuscript des Bahnsinnigen.“ Von H. v. Lenz. — „Reinerinnerung.“ Von Franz Dirich. — „Schwäbische Klosterherlichkeit aus vergangener Zeit.“ Von G. Paulus. (Mit Illustration.) — „Von der Wiener Welt-Ausstellung.“ Von H. K. — „Die Großmutter Friedrichs des Großen.“ Von Hermann Uhde. (Mit Porträt.) — „Die Kaiserkrone in St. Petersburg.“ — „Die neue Magdalena.“ Von Wilke Collins. — „Damenjournal.“ — „Gebanken über die Frauen.“ — „Handel und Verkehr.“ — „Allelei.“ — „Der Schatz von Perken, Rast-Eddin.“ — „Das Rad der ewigen Hölle.“ — „Räthsel.“ — „Neue Bücherchau.“ — „Politischer Briefkasten.“ — „Korrespondenz.“ — „An Illustrationen: Kloster Bebenhausen in Württemberg.“ — „Sophia Dorothea, Kurprinzessin von Hannover.“ — „Rast-Eddin, Schatz von Perken.“ — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 26. Mai. (Schlußbericht.) Weizen per Mai-Juni 88 1/2, per Septbr.-Oktbr. 81. Roggen per Mai-Juni 57 1/2, per Juni-Juli 57 1/2, per Juli-August 56 1/2, per Septbr.-Oktbr. 55 1/2. Rüböl per Mai-Juni 21 1/2, per Septbr.-Oktbr. 22 1/2. Spiritus per Mai-Juni 18 Egr. 8 Egr. per Septbr.-Oktbr. 18 Egr. 22 Egr.

Magdeburg, 24. Mai. Das Zuckergeschäft verliert in den verwichenen acht Tagen Mill. In Roggen hat das regelmäßige Geschäft aufgehört, da Angebot und Nachfrage nur noch vereinigt auftreten. Es wurden ca. 11,000 Ztr. — größtenteils Nachprodukte — zu durchschnittlich festen Preisen gehandelt. Die nachstehenden Notierungen sind bei der Lage des Marktes zum Theil als nominelle zu bezeichnen: 91 1/2 erste Produkte 10 1/2 — 10 1/2 Egr., 92 1/2 do. 11 — 11 1/2, 93 1/2 do. 11 1/2 — 11 1/2, 94 1/2 do. 11 1/2 — 11 1/2, 95 1/2 do. 12 — 12 1/2, 95 1/2 bis 97 1/2 Kornzucker 12 1/2 — 13 je nach Farbe und Korn. Kryallzucker 1ma 14 — 14 1/2, do. 2da fehlt. Nachprodukte 9 — 10 1/2 Egr. Raff. Zucker haben bei kleinem Angebot den letzten Preisstand behauptet. Zu ziemlich unveränderten Preisen sind ca. 20,000 Brode und ca. 2500 Ztr. gemahlene Zucker und Farine umgekehrt. Notierungen: Erste Kisten: Extra feine Raffinade incl. Faß — Egr., feine do. do. 16 bis 16 1/2, do. do. feine 16 — 16 1/2, gemahlene do. do. 15 1/2 — 16, fein Mehl excl. Faß 15 1/2 — 15 1/2, mittel do. do. 15 1/2 — 15 1/2, ordn. do. do. 15 — 15 1/2, gemahlene 1ma incl. Faß 14 1/2 — 14 1/2, do. 2da do. do. 13 1/2 — 13 1/2, Farin do. do. 11 1/2 — 13 Egr. — Runkelrüben-Syrup 42 — 43 Egr. per Ztr. excl. Tonne.

Köln, 26. Mai. Produktenmarkt. Schlußbericht. Weizen feiner, effektiv, hiesiger 9 1/2 Egr., effektiv fremder 9 1/2 Egr., per Mai 9 Egr., per Juli 9 Egr., per Novbr. 8 Egr., 1 Egr. 1 Egr. 6 Pf. Roggen feiner, effektiv, hiesiger 6 1/2 Egr., per Mai 6 Egr., 19 Egr. 6 Pf., per Juli 5 Egr., 21 Egr. 6 Pf., per Novbr. 5 Egr., 22 Egr. 6 Pf. Rüböl matt, effektiv 12 Egr., per Mai 11 Egr., 24 Egr., per Oktbr. 12 Egr., 13 Egr. 6 Pf.

Hamburg, 26. Mai. Nachmitt. (Schlußbericht.) Weizen per Mai-Juni 257.50 G., per Septbr.-Oktbr. 241.50 G. Roggen per Mai-Juni 161 G., per Septbr.-Oktbr. 169 G.

Hamburg, 25. Mai. Nach Bericht, welche der hiesigen „Börse“ aus Rio de Janeiro vom 3. Mai (per Dampfer „Patagonia“) ausgegangen sind, betragen seit letzter Post die Abladungen von Kaffee nach dem Kanal und der Elbe 7300, nach Havre, engl. Häfen, Belgien, Holland und Bremen 12,100, nach der Ostsee, Schweden, Norwegen und Kopenhagen — nach Gibraltar und dem Mittelmeer 19,200, nach Nordamerika 19,000 Saad. Vorrath in Rio 170,000, tägliche Durchschnittszufuhr 6200 Saad. Preis für good first 9300 à 9500 Reis. Kurs auf London 25 1/2 à 26 1/2 d. Fracht nach dem Kanal 30 Sch. Abladungen von Santos nach Nordeuropa 26,400 Saad. Preis für gute Qualität in Santos 9000 Reis. Vorrath in Santos 18,000 Saad.

Frankfurt, 26. Mai. Der Verkehr in Getreide war während der verwichenen Woche äußerst geringfügig, da die mit Deduktion eines mehrwöchentlichen Bedarfs vorgezeichneten Weizenfabriken den hohen Forderungen der Inhaber gegenüber keine Kaufkraft beizubringen. Auch am heutigen Markte konnte sich deshalb das Geschäft zu keiner Lebhaftigkeit entwickeln, da letzte Preise ziemlich behauptet blieben. Wir notiren: Weizen, Wetterauer und hiesiger 17 1/2 — 17 1/2, norddeutscher 17 1/2, fränkischer 17, Roggen 11 1/2, Gerste 12 1/2 — 13, Alles per 100 Kil. effektiv loco hier. Hafer 5 1/2 — 5 1/2 fl. per 60 Kil. effektiv loco hier. Weizenkleie 3 1/2 fl., Roggenkleie 4 — 4 1/2 fl., Weizenhälsen 3 1/2 fl. per 100 Pfd. nominell.

Mannheim, 26. Mai. Weizen und Roggen höher, Gerste und Hafer fest, Mehl und Petroleum still. Weizen, hiesiger — fl., französischer — fl., russischer 16 1/2 — 17 fl., norddeutscher 17 1/2 bis 17 1/2 fl., Kalifornier 17 1/2 — 18 fl., Roggen 11 — 11 1/2 fl., Gerste, hiesiger — fl., pfafer 13 fl., württemb. — fl., französische — fl., ungarische 12 1/2 — 13 fl., Hafer effektiv 9 1/2 — 10 1/2 fl., Hafer, auf Lieferung — fl., Kernen 16 1/2 fl., Rohkorn, ungarischer — fl., deutscher 19 1/2 fl. per 100 Kilo. Bohnen 11 — 13 fl., Kleeamen, deutscher I. — fl., deutscher II. — fl., Luzerne — fl., Epiparsete — fl., Leinöl 22 1/2 fl., saure 22 1/2 fl., Rüböl 21 1/2 fl., saure 22 — 22 1/2 fl., Branntwein 50 % Tralles 50 S., Petroleum 11, saure 11 1/2 — 12 fl. per 50 Kilo mit Faß. Weizenmehl per 100 Kilo mit Saad: Nr. 0 28 fl. 6 kr., Nr. 1 24 fl. 50 kr., Nr. 2 21 fl. 50 kr., Nr. 3 19 fl. 50 kr., Nr. 4 —. Roggenmehl Nr. 0 15 fl. 15 kr., Nr. 1 17 fl.

Paris, 26. Mai. Rüböl eff., per Mai 93. —, per Juli-August 94.25, per Septbr.-Oktbr. 95.50. Mehl, 8 Marken, eff., per Mai 72.75, per Juli-August 74. —, per Septbr.-Oktbr. 71.50. Hafer 83 1/2, disponibel, 64.50. Spiritus per Mai 54.25.

Rotterdam, 26. Mai. Ausländ. Getreide fest, aber sehr ruhig. Inländ. Weizen 7 1/2 fl., Roggen 3 fl. höher. Pferdebohnen und Rübsamen unverändert.

Amsterdam, 26. Mai. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftlos, per Mai —, per Oktober 360. Roggen loco ruhig, per Mai 205.50, per Okt. 206.50. Hafer loco —, per Mai —, per Okt. 414. Rüböl loco 41 1/2 fl., per Herbst 42 1/2 fl.

London, 26. Mai. Console 93 1/2. Amerik. 90 1/2. Schwimmende Weizenladungen ruhig, eingetroffen 10, zum Verkauf angeboten 7 Cargos. Leinöl loco 33 1/2. Weizen und Mehl fest, aber ruhig.

London, 24. Mai. [Handelsbericht der Woche.] Im Gegensatz zu der Geldknappheit am Ende der vorigen Woche zeichnet sich die heutige Geldmarkt durch eine merkliche Abmilderung aus. Damals haben die Bankdirektoren sich, wie allgemein eingesehen wurde, zu einer Erhöhung des Diskontsatzes genöthigt, während sie jetzt wohl, um von dem offenen Geldmarkt sich nicht ganz aus dem Felde schlagen zu lassen, wenn nicht unvorhergesehene Fälle eintreten, zu einer Ermäßigung des Diskontsatzes werden schreiten müssen. Bis zum 18. konnten allerdings auch auf offenem Geldmarkt selbst allerfeinste Wechsel nicht unter 6 Proz. begeben werden. Seitdem ist aber ein Umschwung eingetreten und gutes Papier wurde zu immer günstigeren Bedingungen eskomptirt. Ja die Konkurrenz ging so weit, daß gestern

und heute der Diskont für gute Zwei- oder Drei-Monats-Wechsel nur 5 Proz. und für sechsmonatliche Bankwechsel oft weniger als 4 1/2 Proz. betrug. An der Fondsbörse ist Geld ebenfalls flüßiger geworden und gegen Regierungssicherheiten bei sofortiger Rückzahlung Nr. 4 Proz. zu haben. Die Bank hat unter solchen Verhältnissen bei einem Minimum von 6 Proz. natürlich die ganze Woche fast gar kein Eskomptgeschäft gemacht.

Die Abundanz auf dem Geldmarkt hat ebenso wie die Erholung an deutschen und österreichischen Börsen dazu beigetragen, daß die verschiedenen Effekten nach ihrem jähen Sturz in der vorigen Woche munterer in die Höhe schritten. Ausländische Fonds hoben sich rapide und heimische Regierungssicherheiten wie Bahnen nahmen an der steigenden Bewegung Theil. Durchweg haben fremde Bahnen entschieden profitirt, namentlich Lemberg-Gernowitsch, die bedeutend 1/2 Proz. notiren. Mit von der allgemeinen Haufe wurden begünstigt amerikanische 6 Proc. 120er Bonds und ganz besonders 1867er Erie und Atlantic et Great Western zogen Vortheil aus dem günstigen Verdict des Untersuchungsausschusses. Richtigkeit herrscht allein auf dem Gebiete der Telegraphenaktien und das trotz der bereits gemeldeten Wiederherstellung des franz. atlantischen Kabels und der wirklich zu Stande gekommenen Amalgamation der atlantischen Kabelgesellschaften. — Eben wie auf die andern Märkte über, so ist von einer besonders festen Haltung des Getreidemarktes zu berichten. Der Baumwollmarkt zu Liverpool hat sich um die Mitte der Woche festigkeit gewonnen und sie seitdem behauptet, derselbe Uebergang von etwas matter zu allmählig fester Stimmung hat auf den Londoner Wollanktionen stattgefunden. Auf den Kolonial-Produktenmärkten war die Nachfrage nur gering und die Stimmung in Folge dessen flau.

Liverpool, 26. Mai. Baumwollmarkt. (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 B., davon auf Spekulation 2000 B. Mittelung Upland 8 1/2, Middl. Orleans 9 1/2. Fair Egyptian 9 1/2, Fair Dhollera 6 1/2, Fair Broad 6 1/2, Fair Domra 6 1/2, Fair Madras 6 1/2, Fair Bengal 3 1/2, Fair Smyrna 7 1/2, Fair Pernam 10, Middl. Dholl 5 1/2, Good middl. Dholl. 4 1/2, Fair middl. Dholl. 5, Good fair Domra 6 1/2. Stetig.

Rio Janeiro, 5. Mai. Cours auf London 25 1/2 d. Preis von Kaffee auf 9000 — 9500 R. Verkäufe seit Abgang letzter Post 35,000 Saad. Gesamtumsatz seit Abgang letzter Post 200,000 Saad, Vorrath 165,000 Saad.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Proz.	Wind.	Stimm.	Witterung.
26. Mai.	755.2mm	10.6	0.73	ND.	w. bew.	heiter
Morg. 7 Uhr	755.2mm	10.6	0.73			
Mitt. 2	751.9mm	19.8	0.32		f. bew.	
Nacht 9	749.0mm	14.0	0.75		klar	

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Aufforderungen.

880. Nr. 1582. Preisach. Die Ehefrau des Sebastian Jenne von Bischoffingen befehlet auf Ableben ihres Vaters Johann Georg Boffert von dort folgende Liegenschaften, über deren Erwerb Seitens des Erblassers keine Grundbuchsbeurtheilungen vorhanden sind:

A. Gemarkung Bischoffingen: 4 Mannshäuser Ader im oberen Vöschberg, neben Burkheimer Straße und Martin Ebnl.

10 Mannshäuser 7 Ruthen Ader auf dem Hüttenberg, neben Anshöfer und Magdalena Gutmüller.

2 Mannshäuser 22 Ruthen Ader im Loh-ader, neben Georg Jakob Boffert und Rain.

2 Mannshäuser 8 Ruthen Ader zu Langacker, neben Georg Jakob Schneider und Jakob Jenne.

1 Mannshäuser Ader auf der Stodmaten, neben Georg Boffert und Jakob April.

1 Mannshäuser und 25 Ruthen Ader auf der Stodmaten, neben Rehschwarz Boffert Wittne und Georg Schmidt.

1 Mannshäuser Ader im Bobenthal, neben Jakob Jenne und Gaf.

40 Ruthen Neben in der Unterthalhalten, neben Magdalena Gutmüller und Rehschwarz Boffert Wittne.

1 Morgen 258 Ruthen Wald im Maiengrund, neben Jakob Gutmüller Wittne und Anshöfer.

2 Mannshäuser 10 Ruthen Neben im Brunnenhölde, neben Johann Nestlin und Anshöfer, vordem Weg, hinten Georg Birmelins Tochter.

Die Hälfte von sechs Mannshäuser 32 Ruthen Ader in der Bigarten, neben Sebastian Jenne.

b. Gemarkung Jeßtingen: Die Hälfte von 12 Mannshäuser 25 Ruthen Ader im Thal oder auf der Kefle, neben Georg Klaus.

Von diesem Ader sind zwei Mannshäuser 12 Ruthen Ader auf der Gemarkung Bischoffingen.

Es werden uns alle diejenigen, welche an diesen Liegenschaften in den Grund- und Untergrundbüchern nicht eingetragene dingliche Rechte, lehenherrliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten hier geltend zu machen, widrigenfalls die der jetzigen Besitzerin gegenüber für erloschen erklärt werden.

Preisach, den 9. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. v. Weiler.

880. Nr. 10886. Bruchsal. In Sachen Alttritter wirth Josef Böser in Forst gegen

Unbekannte, Eigenthumsrecht betr.

Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 10. Januar l. J., Nr. 27886, weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an den dort bezeichneten Grundstücken geltend gemacht wurden, so werden solche den neuen Erwerbenden gegenüber für erloschen erklärt.

Bruchsal, den 14. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. v. Zagemann.

Vermögensabsonderungen.

882. Civ.-R.-Nr. 1977. Waldshut. In Sachen der Ehefrau des Landwirths Josef Kalt in Säckingen, Sofie, geb. Wanger, gegen ihren Ehemann, z. H. in Binningen, Kantons Baselstad, Vermögensabsonderung betr., wurde durch diesseitiges Urtheil vom heutigen die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger hiermit veröffentlicht.

Waldshut, den 10. Mai 1873. Großh. bad. Kreisgericht. Jungmanns.

886. Nr. 2775. Karlsruhe. In Sachen der Ehefrau des Peter Baral, Karolina, geb. Weiß, von Dürren, Klägerin, gegen ihren Ehemann von da, Beklagten, Vermögensabsonderung betr., wurde durch Urtheil vom heutigen die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern; was zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 15. Mai 1873. Großh. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer II. R. v. Stoesser. Frieberg.

Entmündigungen. 874. Nr. 6343. Stodach. Victoria Maile von Wiesch wurde im Sinne des R. N. S. 499 verbeiständet und Rathschreiber Scheuermann von dort als deren Beistand aufgestellt.

Stodach, den 13. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Hornung.

885. Nr. 7175. Vörsach. Durch Erkenntniß vom 5. April d. J., Nr. 5142, wurde verfügt, daß der ledige Johann Georg Schlotterer von Schallbach ohne Bewirtung seines Bestandes Joh. Th. Scheuer von da für die Zukunft weder rechtliche, Vergleiche schließen, Anlehen aufnehmen, angereichte Kapitalien erheben, noch hierüber Empfangscheine geben und Güter veräußern oder verpfänden soll. Vörsach, den 15. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Kerkenmaier.

884. Nr. 7176. Vörsach. Durch diesseitiges Erkenntniß vom 28. März d. J., Nr. 4774, wurde gegen die ledige Elisabeth Wette hier die Entmündigung ausgesprochen und Schuster Karl Sutter hier als Vormund für sie bestellt. Vörsach, den 15. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Kerkenmaier.

887. Nr. 4474. Wertheim. Der ledige Jakob Göbelmann von Hörsfeld wurde durch diesseitiges Erkenntniß vom 7. d. Mts., Nr. 4123, wegen Geisteschwäche für entmündigt erklärt und sein Vater Jakob Göbelmann als Vormund für ihn aufgestellt.

Wertheim, den 20. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Kraft.

Erbeinweisungen. 855. Nr. 4794. Durlach. Die Wittne des + Großh. Marktgräf. Oberrechnungsraths Valentin Eberle hier, Johanna, geb. Schäfer, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Erbschaft jenes gebeten.

Dem Gesuche soll stattgegeben werden, wenn innerhalb 2 Monaten keine Einsprache erfolgt.

Durlach, den 17. Mai 1873. Großh. bad. Amtsgericht. Gärtner. Erbverordnungen. 840. Weinheim. Friedrich Schmitt von hier, welcher längt an unbekanntem Orte abwesend, ist durch das Gesetz zur Erbschaft seines + Großvaters, des Wittwers Philipp Peter Schmitt von hier, berufen.

Derselbe wird zur Empfangnahme besagter Erbschaft mit dem Anfügen anher vorgeladen, daß, wenn er sich innerhalb drei Monaten nicht meldet, die Erbschaft Denen wird zugetheilt werden, welchen sie zuküme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Weinheim, den 17. Mai 1873. Großh. bad. Notar Rischwitz.

Verm. Befanntmachungen.

152. 2. Gernsbach. Kunstmühle-Verkauf. Ankündigung.

Nachdem bei der am 28. April d. J. abgehaltenen ersten Versteigerung der in der diesseitigen Ankündigung vom 28. März d. J. beschriebenen, zur Gantmasse der Handelsgesellschaft Riedinger und Kandler in Gernsbach gehörigen Liegenschaften der Schätzwert nicht geboten worden ist, werden dieselben unter Hinweisung auf die nachfolgende wiederholte Beschreibung am

Dienstag den 3. Juni 1873, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause dahier einer zweiten Versteigerung mit dem Anfügen ausgesetzt, daß der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzwert nicht erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften im Ort und Gemarkung Gernsbach. Gebäude. „Ein vor wenigen Jahren neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit eingerichteter Kunstmühle, bestehend aus 6 Räthlgängen, einem Schälgange und mehreren Pumpmaschinen, nebst Mähneinrichtung.“

Das Anwesen liegt am südlichen Ende der inmitten des reizenden Murgthales des Großherzogthums Baden gelegenen Stabt Gernsbach und umfaßt dieses Anwesen das 64 Fuß lange und 50 Fuß breite Mähnegebäude mit besonders feiner geräumiger Scheuer und Stallung, nebst daranstoßendem Garten, und unter der gleichfalls dazu gehörigen, besonders feinen Holzremise ist ein vorzüglicher, geräumiger, gewölbter Keller errichtet.

Das gesammte Gelände des Gartens, der Hofstätte, des Gebäudeplatzes und des unmittelbar anliegenden Berggründens umfaßt circa 1 1/2 Morgen.

Das ganze gewerbliche Anwesen ist in

prachvoller Lage zwischen der Schloßstraße und dem Murgflusse angelegt.

Der bisherige Betrieb desselben erfordert bei dem Gefälle von 7 Fuß an der Mühle eine Wasserkraft von 30 bis 35 Pferdekraft, während dagegen die im Ganzen vorhandene Wasserkraft durch zuverlässige Expertise auf mindestens 200 Pferdekraft festgestellt ist.

Das ganze Gefälle beträgt 10 Fuß, und die Wasserbenützung ist mit Rücksicht auf die zur Verfügung stehende Wassermasse des ganzen Murgflusses, sowie durch den Umstand, daß der ganze Wasserbau gedeckt und überbaut ist, gegen jedwede Unterbrechung wegen Wassermangels sowohl, als etwaigen Betriebes sichergestellt.

Der Wasserbau ist so eingerichtet, daß mit dem Betriebe der Fruchtmühle ohne bauliche Aenderung sofort der Betrieb anderer Werke verbunden, und auf diese Weise die ganze außerordentliche Wasserkraft nutzbar gemacht werden kann.

Zur beliebigen Erweiterung des Geschäftsbetriebes ist der vorhandene Hofraum und Garten verfügbar, und in unmittelbarer Nähe stehen 4 Häuser zum billigen Erwerbe seit Jahren angeboten.

Zu dem Anwesen gehört ferner das nicht mehr als 100 Schritte von dem Mähnegebäude entfernte Inselgelände im Umfange von circa 2 1/2 Morgen, inmitten der Murg gelegen, in Verbindung mit dem Hauptgelände, zur vortheilhaftesten Benützung unzwiefelhaft geeignet.

Die Lage und der Umfang des Gesamtanwesens in Verbindung mit der so seltenen als kostbaren Wasserkraft inmitten des waldbreichen, durch Holzhandel berühmten Murgthales rechtfertigen, dasselbe, zu jedweder gewerblichen Betrieb geeignet, um so mehr zu empfehlen, als der Werthzuschlag nach Maßgabe des Gutachtens unbeeinträchtigt Sachverständigen im Betrage von:

— 90,000 fl. — als unter allen Umständen angemessen bezeichnet worden ist.

Hierbei machen wir insbesondere noch darauf aufmerksam, daß die Arbeitslöhne in hiesiger Gegend notorischermaßen sehr niedriger stehen (der Tagelohn der Fäher beträgt zur Zeit noch nicht über 54 kr.) und daher dem gebethlichen Betrieb gewerblicher Unternehmungen sicherstellen.

Gernsbach, den 16. Mai 1873. Der Großh. bad. Notar G. Gärtner.

203. 2. Nr. 486. Wolfach. Submission.

Der eiserne Oberbau für 2 Straßenbrücken im obem Kinzigthale unweit Schiltach, beide in Fachwerkonstruktionen mit Spannweiten von 16,1 bezw. 25,5 Metern bestehend, erstere mit einem Gewicht an Schmießeisen von 21820 Kilogr., an Gußeisen von 540 Kilogr., letztere an Schmießeisen 32700, an Gußeisen 736 Kilogr. wiegend, soll im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden.

Offerten pro Zentner jeder Materialgattung mit Angabe des Lieferungsstermins wollen bis

Montag den 9. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift „Eisenkonstruktion“ versehen bei uns eingereicht werden.

Angebote können sowohl für eine einzelne Brücke als für beide zusammen gemacht werden, wobei noch bemerkt wird, daß bei der ersten Brücke ein Gebot aus Holzbohlen vorgelesen, und die Wahl eines solchen bei der zweiten vorbehalten ist.

Pläne und Bedingungen liegen hier zur Einsicht auf; es werden jedoch auf Verlangen auch Copien hiervon Post zugesehnt.

Wolfach, den 19. Mai 1873. Großh. bad. Bauaktion.

228. 2. Nr. 317. Hornberg. Schwarzwaldbahn-Bau.

Wir vergeben im Wege schriftlichen Angebotes die Einleitung der Bahnstraße Hausach-Niederwasser, mit Station Entach und Hornberg.

Die Arbeit umfaßt die Gewinnung, den Transport und das Einlegen von ca. 15,000 Kubikmeter Kies und ist einschließlichs aller Nebeneinrichtungen veranschlagt zu 22,165 fl.

Der Kies ist am oberen Ende der Station Hausach zu gewinnen und auf der definitiven Bahn zu verführen, wozu dem Uebernehmer Lokomotive und Transportwagen zur Verfügung gestellt werden.

Ueberrnahmestufige haben ihre Angebote in Prozenten des Voranschlags zu stellen und solche längstens bis

31. Mai l. J., Vormittags 11 Uhr, schriftlich, portofrei und versiegelt, sowie mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bireau der unterfertigten Stelle einzulegen, wofür die Bedingungen und der Uebertragungsplan zur Einsicht aufzulegen.

Hornberg, den 22. Mai 1873. Großh. Bau-Section. Seyb.

257. 2. Nr. 1090. Eriberg. Schwarzwaldbahn-Bau.

Wir versteigern bis Freitag den 30. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, beim Materialmagazin Station Eriberg in schiedlichen Losabtheilungen an die Westbühenden ca. 5600 Kilogramm altes abgängiges Schmießeisen und Walzeisen, größtentheils von Dienstbahnschienen herrührend, wozu wir Kaufstehhaber einladen.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht. Eriberg, den 21. Mai 1873. Großh. bad. Eisenbahnbau-Inspektion. Grabenböfer.

249. 2. Reutenburg. Verkauf der Einrichtung einer Drahtseilfähre.

Da die hiesige Drahtseilfähre durch Erbauung einer Schiffbrücke über den Rhein aufgehoben, ist das Drahtseil mit Zugehör, sowie 2 größere tannene und 1 kleineres eichenes Schiff zu verkaufen. Liebhaber hiezu wollen sich an den Gemeinderath dahier wenden.

Reutenburg, den 21. Mai 1873. Reisinger. Kellner-Gesuch.

218. 2. Ein jüngerer Kellner findet sofort gute und dauernde Stelle. Franco-Offerten sub E. B. befördert die Expedition dieses Blattes.